

## **Reismühle bei Hürnheim**

Folgende erste Eintragungen wurden gefunden:

1556 Hans Reismüller, Mühle in Anhausen? (die spätere Reismühle, Gemarkung Hürnheim)

1556 Hans Ganzenmüller, Mühle in Anhausen? (die spätere Ganzenmühle, Gemarkung Niederaltheim)

Die Reismühle wurde erstmals urkundlich im Jahre 1450 erwähnt. Sie befindet sich östlich des Niederhauses am nördlichen Talgrund des Forellenbachtals.

Der Forellenbach wird als Mühlbach unterhalb des Niederhäuser Berges zur Reismühle über das Mühlrad geführt und floss dann als Mühlbach an der südlichen Talseite zur Ganzenmühle bei Niederaltheim.

Die Mühle wurde von einem Mühlenspezialisten vor dem Abbruch 1987 wie folgt beschrieben: Das inzwischen abgerissene Mühlengebäude stammte vermutlich aus dem 17. Jahrhundert. Die Mühleneinrichtung war aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert, denn der Beutelkasten trug die Jahreszahl 1889. Über das ebenso

alte Mühlrad wurden über ein sogenanntes »stehendes Getriebe« vier Steingänge angetrieben. Das waren der Gerbgang zum Dinkelgerben, der Futterschrotgang, der Schwarzgang zum Roggen Mahlen und der Weißgang zum Dinkel und Weizen Mahlen. Ein ausgebauter Mahlgang kam in das Bauernmuseum Maihingen, Anlagenteile zur Mailändermühle nach Möttingen<sup>16</sup>.

Auf diesen Mühlsteinen wurde bis 1911/1912 für Mahlkunden Ware hergestellt. Die Energie des Mühlrades konnte auch über eine Seiltransmission quer über den Hof in die südlich gelegenen Ökonomiegebäude gebracht werden, um dort sowohl Futterschneidmaschine als auch Dreschmaschine und Heuaufzug

anzutreiben. Bis ca.1970 drehte sich das Mühlrad noch zum Futterschroten für den Hofgebrauch, denn wie bei fast allen Mühlen gehörte eine Landwirtschaft selbstverständlich dazu. Neben dem Wasserrad

der Getreidemühle bestand früher noch ein zweites, schmäleres Wasserrad einer Gipsmühle. Diese stellte Kalkmehl zum Düngen der Felder her. Die Gipsmühle wurde am 1.12.1903 von Gottfried Thum abgemeldet, der von 1882 bis 1908 die Getreidemühle betrieb.

Der in Ederheim geborene Gabriel Schweisheimer, israelitischer Handelsmann aus Nördlingen, erwarb am

6. Mai 1908 die Reismühle bei Hürnheim, meldete am

1. Juli 1908 das Müllergewerbe bei der Gemeinde

Hürnheim an, verkaufte aber am 30. September 1908

die Mühle bereits wieder. Der letzte Müller auf der

Reismühle war nach Eintragung des

Gewerbebuches von 1908–1912 Johann

Georg Link mit einem Gehilfen.

2001 wurde das alte, unbrauchbare Holzwasserrad abgerissen und ein neues Wasserrad zur Stromgewinnung installiert. Die moderne Nutzung der Wasserkraft bedeutet Stromgewinnung über Generatoren.